

Ein Wiler Sprinter schrieb Sportgeschichte und wohnt heute wieder in Wil

Weltrekord dank dem Wiler Heinz Müller

Die Recherchen zur Ausstellung «Sport in Wil» im Stadtarchiv Wil brachte so manche Anekdoten, Highlights und sogar Begebenheiten, die weltweit Sportgeschichte schrieben, an den Tag. Wussten Sie, dass der legendäre und in allen Sportgeschichtsbüchern als Sternstunde der Leichtathletik bekannte 100 Meter-Weltrekord beim Zürcher Letzigrund-Meeting vom 14. Mai 1960 - in 10,0 Sekunden durch Armin Hary - nur dank dem Mitwirken des Wilers Heinz Müller zustande kam? Die Wiler Nachrichten stöberten weiter in den Archiven und fanden legendäre, unvergessliche Bilder und Text von damals.

Bei «Weltklasse Zürich» 2006, dem letzten Meeting im alten, ehrwürdigen Letzigrund, trafen sich Heinz Müller und Armin Hary wieder und tauschten Erinnerungen aus. Der deutsche «Wunderläufer» der 60er-Jahre erinnert sich sehr wohl an den legendären Lauf anno 1960 und ist Heinz Müller noch heute dankbar dafür. Als Rekordsprinter nahm Müller an den Olympischen Spielen in Rom und an vielen Länderkämpfen teil. Nicht ganz so gut wie in Zürich lief es dem Wiler an der Olympiade in Rom, wo er nicht bis in den Final vorstossen konnte.

Mehrfacher Schweizermeister

Heinz Müller wurde am 1. Februar 1936 in Wil geboren. Erst im Turnverein Wil, dem heutigen Stadttturnverein, dann in Winterthur und später beim TV Unterstrass wurde er zu einem der erfolgreichsten 100-Meter-Sprinter seiner Zeit. 1954 erreichte er als Junior bereits 11,0 Sekunden, 1955 stand seine Bestzeit bereits auf 10,7. Von 1954 bis 1960 wurde er jeweils Schweizermeister in seiner Kategorie. Auch wenn die heutigen Top-Sprinter die 100 Meter unter 10 Sekunden laufen, ist die Leistung des Wilers nicht zu unterschätzen und war zu seiner Zeit sehr beachtlich. Heinz Müller arbeitete nach seiner Lehre als Feinmechaniker in der Metallarbeiterschule in Winterthur als Technischer Zeichner bei der Firma Philips in Zürich. Nach Jahren im Bernbiet und Welschland lebt Heinz Müller heute wieder in Wil.

Zwei Läufe

Der erste 100-Meterlauf am 14. Mai 1960 mit acht Sprintern am Start, in welchem Armin Hary ebenfalls 10,0 lief, wurde von der Jury annulliert - weil Hary angeblich irregulär gestartet sei - und für nicht gültig erklärt. Hary fühlte sich an diesem Abend so gut in Form, dass er unbedingt ein zweites Mal laufen wollte. Das Reglement und die Jury liessen dies zu, wenn sich mindestens drei Läufer am Rekordlauf beteiligen würden. Heinz Müller, bekannt als gutmütiger und spontaner Kollege in Sprinterkreisen, «opferte» sich, binnen kurzer Frist ein zweites Mal anzutreten, um seinem Kollegen Hary den Weltrekordlauf zu ermöglichen. Nach längeren Überredungskünsten stellte sich dann auch der Deutsche Jürgen Schüttler ein zweites Mal dem Starter. Das Unterfangen gelang, Hary lief den legendären Weltrekord, Müller einen Schweizerrekord und die Bilder gingen um die Welt. Nur schade, dass auf diesem Bild, das Weltsportgeschichte schrieb, über Jahrzehnte von Armin Hary gesprochen wurde und der Wiler Heinz Müller, der als Zweiter einlief, fast in der Vergessenheit verschwand. Für Heinz Müller noch heute kein Problem, denn er genoss den Moment und die Anerkennung Harys, der ihm bis heute als Freund

verbunden ist. Armin Hary heute, der in seinem späteren Leben beileibe keine einfachen Zeiten hatte, zu seinem Rekord von damals: «Die Sprinter von heute sind nicht schneller als damals unsere Generation. Schneller sind nur die Kunststoffbahnen geworden, denn damals liefen wir noch auf den rauen und manchmal gar rutschigen Aschenbahnen.»

Trainer Misangy hatte recht

Aus der 1960er-Presse: Wie jede Woche, wenn sich der 24-jährige Heinz Müller nach Winterthur zum Training mit dem Stadtturnverein begibt, trafen sich die beiden auch vor jenem denkwürdigen 14. Mai 1960, der mit zwei grossartigen Rekorden (10,3 von Müller und 21,2 von Schnellmann über 200m) in die Geschichte der Schweizer Leichtathletik eingegangen ist. Mit der grössten Selbstverständlichkeit bemerkte Dr. O. Misangy, einer der hervorragendsten Trainerpersönlichkeiten, die sich je in der Schweiz mit Leichtathletik beschäftigten, zu einem überaus gelehrigen und Aufnahme bereiten Schüler Heinz Müller: «Noch diese Saison wirst du 10,3 laufen !» Fast ist man geneigt, diesem grossen Pädagogen hellseherische Fähigkeiten zuzuschreiben, sagte er doch Müller bereits letztes Jahr auf den Kopf zu, dass er Hännis Rekord aus dem Jahre 1935 einstellen werde (10,4). Es spricht für die Bescheidenheit und die richtige Einstellung zum Sport des neuen 100-m-Rekordmannes, dass er seinen grossen Erfolg auf der Aschenbahn nicht in erster Linie eigenem Bemühen, sondern seinem Trainer zuschreibt.

Startete auch für den TV Wil

Weiteres aus der 1960-er-Presse: Als Sekundarschüler und im Vorunterrichtsalter war Müller durch gute 80-m-Zeiten (9,5) aufgefallen. Nach wie vor turnte er fleissig mit seinem Stammverein, dem TV Wil, bis er dann schliesslich 1954 doch der «Königin aller Sportarten» die Referenz erwies; im gleichen Jahr in Genf mit 11,3 Schweizer Juniorenmeister geworden, gelang ihm damals auch erstmals der Sprung auf die 11,0-Stufe hinunter. Und dann setzte der unermüdliche harte Kampf um Zehntelsekunden ein: jetzt ist er bei 10,3 angelangt, und in einer «Sternstunde» könnte auch diese Marke noch fallen! Inzwischen in Zürich niedergelassen, hat der St.Galler Sprinter seine Wiler Kameraden aber nicht vergessen. Immer dann, wenn der Ruf an ihn ergeht, stellt er sich seinem Stammverein, wo man ihn die ersten Schritte auf dem beschwerlichen Weg zum internationalen Spitzenathleten lehrte, für grosse Turnveranstaltungen zur Verfügung. So war er letztes Jahr auch am «Eidgenössischen» in Basel als höchst willkommener Stafettenläufer für den TV Wil mit dabei.

Rasender Wirbelwind

Aus einer Pressemeldung im Jahr 1960: Müller, knapp 70 kg schwer und 1,72 m gross, fühlte sich noch nie in so guter Form wie zu Beginn dieser Saison. «Und dabei hatte ich kein richtiges Wintertraining hinter mir: Die im Juli letzten Jahres erlittene Oberschenkelzerrung hinderte mich z. B. am Gewichtheben, ganz abgesehen davon, dass die im Spätherbst vorgenommene Mandeloperation auch einige Zurückhaltung gebot.» Die hervorragende Fitness in der Vorsaison kam für ihn selbst überraschend. Wie stark sein Grundleistungsvermögen innerhalb eines Jahres gestiegen ist, erklärt am besten die Tatsache, dass er vor Jahresfrist die Vorsaison mit einer 100-m-Zeit

von 11,0 begann; Ende April, anfangs Mai begann er die Olympiasaison mit 10,5! Der Rekord macht ihm nichts; noch immer ist er der bescheidene, stets freundliche und zuvorkommende Mensch. In den Tagen nach dem Rekordlauf wurde die Telefonnummer der Weltfirma Philips AG, wo Müller als technischer Angestellter arbeitet, dutzende Mal eingestellt. «Herr Müller, unser Rekordsprinter, möchte Sie sprechen - einen Augenblick, bitte.» Es geht nichts über Telefonfräuleins, die Zeitungen lesen ...!

Radio zum halben Preis

Natürlich war Heinz Müller noch ein reiner Amateur und gehörte zu den Spitzensportlern, welche wohl mehr Geld für ihren Sport ausgaben, als sie jemals einnehmen konnten. Als Technischer Zeichner bei der Firma Philips konnten seine Eltern einen Radio ab Fabrik zum halben Preis erstehen. Dies allerdings war für den Verband bereits ein Dorn im Auge und Müller musste sich rechtfertigen, um dem Amateurstatut für die Olympischen Spiele 1960 in Rom gerecht zu werden.

Sportlich geblieben

Heinz Müller zog nach seiner sportlichen Laufbahn von 1964 bis ins Jahr 2000 nach Belp. Dort gründete er eine Familie. Als selbständiger Unternehmer im Bereich EDV, Software und Internet gründete er seine eigene Firma, die er inzwischen einem seiner beiden Söhne übergeben hat, selber aber zweitweise noch aktiv mitwirkt. Vor sechs Jahren zog es dann Heinz Müller wieder zurück zu den Wurzeln nach Wil. Jede Woche fährt er aber für einen Tag ins Bernbiet, um mit seinen ehemaligen Kameraden Tennis zu spielen. Er trifft auch gerne im Verein der ehemaligen Leichtathletik-Schweizermeister seine Sportkameraden aus vergangenen Jahren.

Hermann Rüegg, Wiler Nachrichten 14. September 2006